

Das Streben nach Compliance

Der Weg zu einer sicheren Zukunft im Bereich der indirekten Steuern



Ihr Streben nach einer besseren Compliance im Bereich der indirekten Steuern

Wir wissen es, und Sie wissen es auch – ein Tag im Leben eines Experten für indirekte Steuern ist heutzutage eine Herausforderung. Und das Lösen von Compliance-Problemen ist eine davon.

Früher war die Compliance noch relativ systematisch und vorhersehbar. Doch die Digitalisierung, der grenzüberschreitende Handel und die komplexen globalen Steuersätze und Vorschriften haben in den letzten Jahren alles auf den Kopf gestellt.

Steuerabteilungen müssen nun konstant reagieren und sowohl intern als auch extern über regulatorische Änderungen reporten und gleichzeitig das Unternehmen über die Auswirkungen beraten. All diese Aufgaben nehmen wertvolle Zeit in Anspruch und müssen mit der Notwendigkeit, proaktiver und vorausschauender zu werden, in Einklang gebracht werden. Eine wirksame Compliance erfordert auch eine solidere Aufzeichnungspflicht, Data Governance und effizientere Qualitätskontrollen – dies sind die Grundlagen, um dem Unternehmen besser beratend zur Seite stehen zu können.

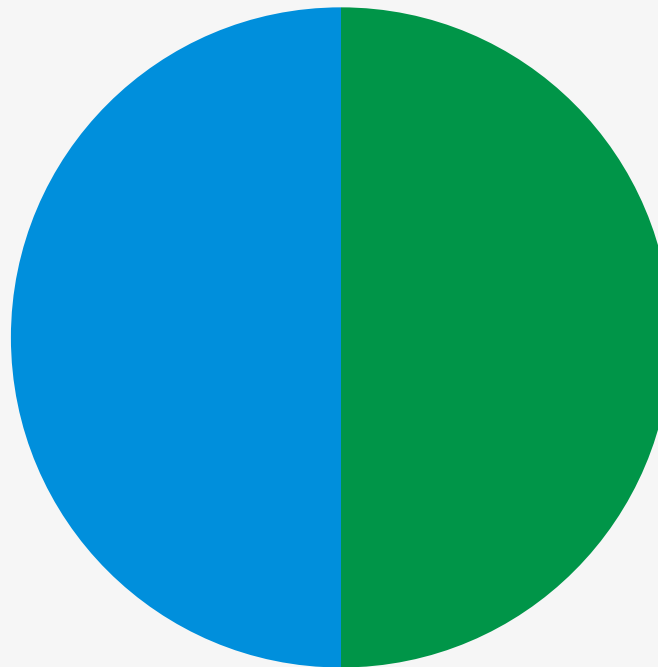


Gleichgewicht zwischen reaktiver und proaktiver Compliance-Verantwortung

Reaktive Aufgaben:

Reports über das Tagesgeschäft,
Überwachung von Vorschriften

- Überwachung lokaler/globaler regulatorischer Änderungen
- Beratung zu Änderungen
- Reporting – intern und an die Steuerbehörden



● Proaktiv

● Reaktiv

Proaktive Aufgaben:

Überprüfung von Prozessen,
Überprüfung von Daten

- Aufzeichnungspflichten, Aufzeichnung relevanter Daten
- Qualitätsprüfung von Daten (Umsatzsteuer-Voranmeldungen, Beschaffungen)
- Vernetzung mit internen Teams/Lieferanten

Zusätzlich zu diesen weit verbreiteten Auswirkungen stehen viele Unternehmen aufgrund der Art ihrer Organisation und ihrer Geschäftstätigkeit vor zusätzlichen Herausforderungen.

Eine ständige Suche

Als Steuerexperte wissen Sie, dass es zwar ein permanenter Wunsch, aber selten die Realität ist, eine 100 %ige Compliance zu erreichen und zu wahren. Dennoch ist eine annähernd 100 %ige Compliance erreichbar. Viele Unternehmen haben jedoch noch eine Lücke bei der Compliance im Bereich der indirekten Steuern zu schließen, bevor sie dieses Ziel erreichen. Und: Compliance ist nicht etwas, das man einmal erreicht und dann wieder aufgibt – sie ist eine kontinuierliche Aufgabe an Überwachung, Veränderung und Anpassung.

Dies bezeichnen wir als das Streben nach Compliance. Sind Sie auch schon auf der Suche danach? Wir hoffen, Ihnen mit diesem E-Book helfen zu können, den schnellstmöglichen und einfachsten Weg zu finden.



Ihr Streben nach Compliance kann schwieriger werden, wenn:

1. Sie in vielen verschiedenen Märkten tätig sind und eine Vielzahl von Steuergesetzen berücksichtigen müssen, einschließlich der neuen Regeln für e-Invoicing.
2. Sie in Ländern mit besonders komplexen Vorschriften zum Reporting tätig sind, wie z. B. Italien oder Südkorea, wo Sie möglicherweise auf die Unterstützung von Experten oder Beratern vor Ort angewiesen sind.
3. Sie ein von der Umsatzsteuer befreites Unternehmen sind (z. B. Finanzdienstleistungen oder medizinische Leistungen), was bedeutet, dass die Compliance-Vorschriften komplexer und die Nichteinhaltung risikoreicher sind.
4. Sie ein Unternehmen mit langen Lieferketten sind, das mehr Dokumentations- und Compliance-Verpflichtungen hat, möglicherweise auch gegenüber dem Zoll.
5. Sie vor Kurzem andere Unternehmen gekauft oder mit ihnen fusioniert haben, so dass Sie mit mehreren internen Prozessen und Systemen zum steuerlichen Reporting konfrontiert sind.

Ihre Compliance-Hürden

Von der Qualität Ihrer Daten und Technologien bis hin zu den Kompetenzen Ihrer Beschäftigten und der Struktur Ihrer Prozesse gibt es viele Faktoren, die den Erfolg Ihrer Compliance-Bemühungen beeinflussen. Um diese Hürden aus dem Weg zu räumen, sollten Steuerexperten die Effizienz ihres Ansatzes überprüfen, um sicherzustellen, dass sie die Risiken der Nichteinhaltung minimieren und ihre Chancen auf Verbesserungen maximieren. Schauen wir uns die verschiedenen Hürden an, und warum sie auftreten.

1. Hürde – Beseitigen Sie unsaubere Daten und menschliches Versagen

Schlechte Datenqualität und das potenzielle Risiko menschlichen Versagens gehören zu den häufigsten Problemen bei der Compliance.

Trotz der rasanten technologischen Fortschritte stellen ineffiziente, auf den Menschen ausgerichtete Prozesse immer noch ein häufiges Hindernis für viele indirekte Steuerfunktionen dar. Und auch wenn Ihr Bestreben nicht darin besteht, die menschliche Komponente aus dem Steuerbereich zu entfernen, sondern die Effizienz und das menschliche Entscheidungspotenzial zu maximieren, sind symbiotische Beziehungen zwischen Daten, Technologie und Menschen in allen Prozessen entscheidend.

Eine der Ursachen für diese Herausforderungen in Bezug auf Daten und menschliche Fehler ist, dass die Geschäftsfunktionen bei der Einführung von Aufzeichnungspflichten innerhalb des Unternehmens die Compliance im Bereich Steuern nicht berücksichtigen (oder nicht berücksichtigen können). Aus Sicht der steuerlichen Compliance führt dies zu einer inkonsistenten und mangelhaften Buchführung. Hinzu kommt, dass es denjenigen, die für die Aufzeichnung von Daten oder Transaktionen verantwortlich sind, an steuerlicher Ausbildung oder entsprechenden steuertechnischen Kenntnissen mangelt.

Zur Erinnerung ...

Die Steuerverwaltung erstreckt sich heute auf alle Bereiche des Unternehmens, sowohl in Bezug auf die verwendeten Daten als auch auf die Prozesse, von denen sie beeinflusst wird. Bei der steuerlichen Compliance geht es nicht nur um die Verwaltung von Daten und Prozessen durch die Steuerabteilung. Sie ist diesen Aspekten auch in anderen Unternehmensfunktionen unterworfen. Daher ist es für Steuerexperten wichtig, dass sie:

1. alle relevanten Geschäftsprozesse verstehen, um die steuerlichen Datenströme in diesen Prozessen erfolgreich abzubilden.
2. regelmäßige Audits von Prozessänderungen durchführen, um sicherzustellen, dass alle Auswirkungen in den Plänen zur Compliance berücksichtigt werden.
3. die Verantwortlichkeiten für kritische Endpunkte der Datenqualität festlegen und die Beteiligten stärker in die Pflicht nehmen.
4. die Systeme zur Erkennung und Verfolgung von Datenanomalien einrichten, so dass frühzeitig Korrekturen vorgenommen werden können, bevor große Probleme entstehen.
5. andere Funktionen über die Auswirkungen ihrer Handlungen und Daten auf die Compliance im Bereich Steuern aufklären und beraten.

Diese Hürde kann eine besondere Herausforderung für Sie darstellen, wenn Sie einer umfangreichen Steuerprüfung unterzogen werden. Denn eine schlechte steuerliche Buchführung kann das Risiko von Bußgeldern und Steuerberichtigungen entscheidend erhöhen. Zudem führt das Fehlen einer kohärenten Aufzeichnungsmethodik mit größerer Wahrscheinlichkeit zu Fehlern. Manuelle Prozesse, wie z. B. das Kopieren und Einfügen von Daten, können dazu führen, dass ein falscher Datensatz analysiert wird, was letztendlich zu einer Nichteinhaltung der Vorschriften führt. Eine Technologie kann nur dann wie vorgesehen funktionieren, wenn man sich auf die verfügbaren Daten verlassen kann. Die Maxime „Müll rein, Müll raus“ bleibt bestehen.

Zentralisierung für Kontrolle

Eine Lösungsmöglichkeit besteht darin, die Kontrolle über die indirekten Steuern zu zentralisieren. Viele der erfolgreichen Unternehmen mit denen wir zusammenarbeiten, konnten damit ihre Chancen erhöhen, Fehler bei der Datenerfassung, der Meldung und dem Reporting zu erkennen. Durch Zentralisierung erhalten Sie einen besseren Überblick und eine bessere Kontrolle über Ihre Daten sowie die Möglichkeit, schneller zu reagieren. Dies ist insbesondere dann von Vorteil, wenn Sie mit weltweit verteilten Teams arbeiten, die in lokalen Märkten tätig sind.



Tipp – Standardisierung des Reportings

Um das Reporting zu standardisieren, könnten Sie in Ihrem Unternehmen einheitliche Vorlagen und Prozesse für das steuerliche Reporting einführen, um die Erfassung und Weitergabe von Daten an die Teams zu vereinheitlichen. So werden die Datenqualität und -konsistenz verbessert und manuelle Fehler reduziert, wodurch Ihre Technologie oder Funktion für das steuerliche Reporting über bessere Informationen verfügt, mit denen Sie arbeiten können.

2. Hürde – Lösen Sie das Rätsel der technologischen Komplexität

Trotz ihrer offensichtlichen Vorteile kann Technologie auch unnötige Hindernisse für Steuerteams mit sich bringen. Die Integration von zu komplexer und in manchen Fällen (für Steuerzwecke) zu wenig ausgereifter Technologie kann Steuerteams eher ausbremsen, als sie zum Erfolg zu führen. Und auch wenn das Ziel eine positive Veränderung sein mag, kann eine große technologische Implementierung, wie z. B. ein ERP-Upgrade, Probleme für das Steuerteam nach sich ziehen. Wenn Sie davon betroffen sind, müssen Sie sicherstellen, dass alle größeren Plattformaktualisierungen oder -implementierungen, die sich auf das Steuerwesen auswirken, die richtigen Funktionen enthalten, um die Compliance im Bereich Steuern zu verbessern. Wenn nicht, dann sollten Sie zumindest sicherstellen, dass Sie die neuen Systeme mit Steuer-Tools integrieren, die diese Funktionalität bieten. Eine Herausforderung besteht darin, dass die steuerliche Compliance oft von Systemen abhängt, die sich der Kontrolle des Steuerteams entziehen. Das bedeutet, dass Experten für indirekte Steuern, die sich um die Verbesserung der Compliance bemühen, nicht nur auf technologische, sondern auch auf menschliche Hindernisse stoßen können, die es zu überwinden gilt!

Die technologischen Probleme, die wir sehen, reichen von ERP-Plattformen mit begrenzten Standardfunktionen für indirekte Steuern bis hin zu mangelnden Systemkenntnissen und -fähigkeiten. Aber auch regelmäßige manuelle Aktualisierungen und Schwierigkeiten bei der mühsamen Integration mehrerer Systeme, die im Rahmen der Compliance-Prozesse erforderlich sind, können zu Buche schlagen.

Steuerteams stoßen schnell auf komplexe Compliance-Situationen, wenn sie sich mit unternehmensspezifischen Geschäftsanforderungen oder -modellen befassen, wie z. B. den Principal Company Structures und der Lohnfertigung. Geschäftssysteme müssen so aufgebaut und gepflegt werden, dass sie die steuerliche Compliance über mehrere Länder-Gerichtsbarkeiten hinweg gewährleisten.

Zweckmäßige Technologie

Die grundlegende Botschaft lautet, dass die für die Compliance im Bereich Steuern eingesetzte Technologie zweckdienlich und in der Lage sein muss, mit immer komplexeren Szenarien umzugehen. Da die Regulierungsbehörden häufig neue Anforderungen einführen, muss die Technologie in der Lage sein, die derzeitige und künftige Compliance zu wahren oder gar zu verbessern. Sie sollte auch die Dateneingabe und -verarbeitung im Vorfeld durch Personen unterstützen, die keine Steuerexperten sind, um die Transaktionsverarbeitung und das Compliance-Reporting zu optimieren.

Tipp – Wie beurteilen Sie Ihre Beziehungsstrukturen?

Wie arbeiten Sie mit anderen Funktionen zusammen, die sich für Technologien im Bereich der steuerlichen Compliance verantwortlich zeichnen, z. B. mit der IT, der Lieferkette und der Finanzabteilung? Um ihr Bewusstsein für steuerliche Aspekte zu schärfen, arbeiten Sie daran, enge Beziehungen zu diesen Personengruppen aufzubauen, um sicherzustellen, dass die Steuerabteilung bei allen größeren Prozessänderungen oder technologischen Upgrades einbezogen wird.

3. Hürde – Überwinden Sie die Kompetenzlücke

Die ersten beiden Hürden haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass die menschliche Komponente der Compliance gut funktioniert. Dabei geht es darum, unnötige menschliche Fehler zu vermeiden und sicherzustellen, dass die Meinung des Steuerteams von denjenigen im Unternehmen gehört wird, die die Technologie vorantreiben. In der dritten Hürde geht es um die Personen in der Steuerabteilung und die Kompetenzen, die sie besitzen (oder nicht besitzen), um die Compliance-Anforderungen zu erfüllen.

Häufig finden wir Kompetenzlücken in drei Bereichen, die sich auf die Compliance im Bereich Steuern auswirken.

1. Zunächst einmal kann es Lücken im Verständnis der spezifischen Bereiche der indirekten Steuern geben. Viele Funktionen im Unternehmen wirken sich auf die Compliance im Bereich der indirekten Steuern aus, und die meisten Beschäftigten in diesen Funktionen sind keine Experten für indirekte Steuern oder haben möglicherweise nur eine geringe Ausbildung in diesem Bereich erhalten. Sie erhalten selten Anreize für die Einhaltung der indirekten Steuern und es ist sogar möglich, dass ihre funktionalen Ziele negative Auswirkungen haben könnten.
2. Zweitens ist es relativ häufig der Fall, dass es an einer entsprechenden Ausbildung in der Technologie fehlt, die bei der steuerlichen Compliance eingesetzt wird. Für die Steuerteams wird es immer wichtiger, ‚Steuertechnologen‘ einzustellen oder auszubilden, die in erster Linie für den Betrieb und die Integration der Technologie verantwortlich sind, die die Funktion für die Compliance und andere Bedürfnisse benötigt. Diese Kompetenzen sind noch nicht weit verbreitet, was die Einstellung von Talenten kostspielig und die Ausbildung zeitaufwändig machen kann. Allerdings nehmen diese zu und werden in Zukunft sehr gefragt sein.
3. Drittens spielen die Kenntnisse über die regionalen Unterschiede bei der Compliance im Bereich der indirekten Steuern eine wichtige Rolle. Globale Steuerteams sollten den Bedarf an Mitarbeitenden mit speziellen Kenntnissen der Regionen, in denen sie tätig sind, und der entsprechenden Steuerkultur berücksichtigen. Wenn Unternehmen ihre Unterstützungsfunktionen global ausweiten und sich die Kompetenzen in sich entwickelnden Regionen zunutze machen, ist die Aufrechterhaltung des Wissens über lokale Steueranforderungen und Geschäftsprozesse äußerst wichtig.

Tipp – Wie steht es um Ihre Kompetenz im Bereich der steuerlichen Compliance?

Kompetenzen im Umgang mit Technologie

1. Wie gut kennt sich Ihr Team mit der komplexen Technologie aus, die mit der Compliance im Bereich Steuern zusammenhängt, z. B. mit ERP-Systemen?
2. Haben Sie eine Strategie, um eventuelle Kompetenzlücken zu ermitteln und diese durch die Einstellung neuer Mitarbeitender oder die Fortbildung des bestehenden Teams zu schließen?
3. Verfügen Sie über die geeigneten Mitarbeitenden, um die Technologie zu verwalten, Prozesse zu dokumentieren und andere zu schulen, so dass die erforderlichen Kenntnisse im Unternehmen etabliert werden können?

Allgemeines Wissen über indirekte Steuern und Kenntnisse des lokalen Marktes

1. Inwieweit verfügen Sie über Prozesse, die sicherstellen, dass relevante Kenntnisse und Entwicklungen im Bereich der indirekten Steuern erfasst und mit den zuständigen Funktionen geteilt werden?
2. Verfügen Sie über einen verbindlichen Schulungsplan, um kritische Wissenslücken im Bereich der indirekten Steuern zu vermeiden, die zu inakzeptablen Risiken der Nichteinhaltung von Vorschriften führen könnten?
3. Wie gut wird das Wissen über den lokalen Markt im gesamten Unternehmen geteilt, so dass es nicht isoliert oder von einer einzelnen Person genutzt wird, wodurch Risiken entstehen?

4. Hürde – Welcher Weg?

In-House, komplett ausgelagert oder ein Hybridmodell?

Diese vierte und letzte Hürde befasst sich mit der Frage, ob Sie die Compliance im Bereich der indirekten Steuern intern, durch Outsourcing oder durch eine Kombination aus beidem bewältigen sollten. Unsere Erfahrung zeigt, dass Unternehmen mit jeder dieser Optionen erfolgreich sein können und dass die Wahl bis zu einem gewissen Grad von der Art des Unternehmens abhängt. Wir beobachten jedoch, dass sich immer mehr Unternehmen für ein Hybridmodell entscheiden. Wir werden jede Option genauer untersuchen, um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern.

Intern

Große multinationale Unternehmen, die in zahlreichen Märkten tätig sind, bevorzugen häufig das Modell einer vollständig internen Verwaltung. Zu den Vorteilen dieses Ansatzes gehören eine bessere Kontrolle bei der Verwaltung von Dateneingaben und Aufzeichnungspflichten und letztlich eine geringere Fehlerquote.

Die interne Verwaltung wird oft als die effizienteste Methode angesehen, da die Prozesse kontinuierlich verbessert werden können und Entscheidungen von einem eng zusammenarbeitenden Team schnell getroffen werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass ein internes Team ein tiefes Verständnis für die Funktionsweise des Unternehmens hat und näher an den Daten ist, so dass es Informationen effektiver mit anderen Teams teilen kann.

Zu den Herausforderungen des internen Ansatzes gehören die Kosten und der Zeitaufwand für die Rekrutierung von Talenten sowie die Verwaltung der Compliance-Prozesse. Bei großen, weltweit operierenden Unternehmen kann sich dieser Aufwand noch erhöhen, da die erforderlichen Kenntnisse des lokalen Marktes, der Sprache und der Kompetenzen vorhanden sein müssen, zumal einige Märkte von den Beschäftigten lokale Qualifikationen oder Zulassungen im Rechnungswesen erfordern.

Ausgelagert

Die vollständige Auslagerung der steuerlichen Compliance ist bei jüngeren, schnell wachsenden Unternehmen beliebter, die in ausgewählten Märkten tätig sind und sich daher einer potenziell einfacheren Herausforderung bei der Compliance gegenübersehen. Der wesentliche Vorteil dieses Ansatzes ist die Möglichkeit, bei Bedarf auf Experten zurückgreifen zu können, ohne diese einstellen zu müssen. Dies spart interne Ressourcen und schließt schnell etwaige Kompetenzdefizite.

Die Möglichkeit, die Compliance im Bereich der indirekten Steuern auszulagern, hängt auch von der eingesetzten Technologie und der Verwaltung der steuerlichen Compliance innerhalb dieser Systeme ab. Operative Prozesse können ausgelagert werden, aber die Verantwortung verbleibt immer bei dem Unternehmen als Steuerzahler. Diese Verantwortung umfasst die Kontrolle und Verwaltung der Daten, die der Outsourcing-Partner benötigt.

Allerdings wird ein vollständiges Outsourcing nicht als kosteneffizient angesehen und Sie profitieren ggf. weniger vom Aufbau interner Kompetenzen, da diese Teil der ausgelagerten Dienstleistung bleiben.



Hybrider Ansatz

Der hybride Ansatz für die Compliance wird traditionell von Unternehmen bevorzugt, die in mehreren Märkten tätig sind. Wir beobachten, dass sich immer mehr Steuerexperten für einen hybriden Ansatz entscheiden, da sie die Vorteile des Aufbaus interner Kompetenzen und Systeme mit externer Unterstützung kombinieren möchten, wenn dies erforderlich ist.

Zu den Vorteilen des hybriden Ansatzes gehören:

- **Ausgewogene Kosten und Kompetenzen:** Auftragnehmer oder Berater müssen nur bei Bedarf für bestimmte Projekte eingestellt werden, bieten aber Zugang zu einem breiteren Spektrum an Kompetenzen und die Möglichkeit zur internen Weiterbildung.
- **Unterstützung, wo Sie sie am meisten brauchen:** Externe Vertragspartner und Berater können zur Bewältigung spezifischer Compliance-Herausforderungen eingesetzt werden, z. B. bei der Implementierung von Technologien.
- **Erfahrung:** Outsourcing-Anbieter verfügen über spezielle Kenntnisse der Systeme, Prozesse und lokalen Steueranforderungen. Dazu gehören auch Erfahrungen aus früheren Projekten, so dass sie die Best Practices mit anderen teilen und umsetzen können.
- **Skalierungseffekte:** Outsourcing-Anbieter können ihre Teams für bestimmte Prozesse in verschiedenen Regionen oder bei verschiedenen Kunden effizienter einsetzen und sind damit im Vergleich zur internen Abwicklung desselben Prozesses effizienter und kostengünstiger.

Trotz dieser Vorteile ist es wichtig, ein hybrides Modell mit Blick auf die möglichen Herausforderungen anzugehen. Sie müssen sich der möglichen Fehlkommunikation bewusst sein, z. B. wenn Sie mit Teams von Drittanbietern arbeiten. Oder einem mangelnden Verständnis des Unternehmens, was zu einer Fehlinterpretation wichtiger Compliance-Aufgaben, einem Mangel an Kontrolle und der Notwendigkeit einer zusätzlichen Qualitätssicherung führen könnte.

Tipp – Welcher Weg ist der richtige für Sie?

Intern	Ausgelagert	Hybrid
Oft gut für größere weltweit tätige Unternehmen mit komplexen Anforderungen an die steuerliche Compliance.	Wird oft von kleineren, agileren Unternehmen gewählt, die in mehreren Ländern tätig sind.	Wird zunehmend bevorzugt, da es das Beste aus beiden Welten bietet: Flexibilität und Zugang zu Fachwissen sowie intern kontrollierte Prozesse.
Schafft interne Kapazitäten und Eigenverantwortung und stellt sicher, dass die Compliance eng mit dem Geschäftsbetrieb verknüpft ist.	Ermöglicht die schnelle Einführung von Compliance-Prozessen und -Technologien für Unternehmen, die über keine internen Kompetenzen verfügen.	Ermöglicht es Ihnen, die wichtigsten Compliance-Prozesse selbst zu verwalten, sich aber in Bereichen, in denen Sie Unterstützung benötigen, an Experten zu wenden, z. B. in Bezug auf Technologie oder lokale Kenntnisse.
Der Aufbau und die Pflege eines voll qualifizierten, globalen internen Teams kann jedoch teuer und zeitaufwändig sein.	Allerdings werden dem Unternehmen nur begrenztes Wissen vermittelt, und das Verständnis des Outsourcing-Anbieters für das Unternehmen könnte zu einem Compliance-Risiko führen.	Dennoch ist es wichtig, Zeit in die Kommunikation und Integration zwischen internen und externen Teams zu investieren, um die Compliance zu gewährleisten.

Risiken bewältigen

Oberflächlich betrachtet ist es erstaunlich, wie viele Unternehmen gewisse Risiken in Bezug auf die Compliance im Bereich der indirekten Steuern in Kauf nehmen. Wenn Sie jedoch die Kosten und den Aufwand bedenken, die mit der Beseitigung aller Risiken verbunden sind, im Vergleich zu den relativen Chancen, eine Geldbuße oder eine Fehlerberichtigung zu erhalten, ist dies vielleicht nicht überraschend.

Dennoch sollten Sie nicht vergessen, dass die meisten Unternehmen mit zunehmenden Anforderungen an die Compliance im Bereich der indirekten Steuern konfrontiert sind. Und da die Regierungen die steuerlichen Rahmenbedingungen

immer komplizierter gestalten, werden der Druck zur Einhaltung der Vorschriften und die potenziellen Strafen bei Nichteinhaltung vermutlich noch weiter steigen.

Beabsichtigte und unbeabsichtigte Risiken

Natürlich lassen sich Risiken in unbeabsichtigte und beabsichtigte Risiken unterteilen. Auch wenn es den Anschein hat, dass Unternehmen Risiken in Kauf nehmen, sind sie nicht unbedingt glücklich darüber und haben vielleicht sogar das Gefühl, dass sie keine andere Wahl haben. Angesichts der hohen Wahrscheinlichkeit der Nichteinhaltung von Vorschriften ist ein gewisses Risiko fast unvermeidlich.

Diese unbeabsichtigten Risiken können sich in Form von Fehlern in den Aufzeichnungspflichten und Entscheidungen auf der Grundlage falscher Daten äußern, die beide auf menschliches Versagen zurückzuführen sind. Auch fehlerhafte Technologien und Software sowie plötzliche Änderungen von Vorschriften auf lokaler oder globaler Ebene führen zu ungewollten Risiken.

Beabsichtigte Risiken werden akzeptiert, gewählt und geplant, obwohl die Risiken, die bewusst eingegangen werden, in der Regel geringfügig sind. Hierzu kann gehören, dass die Software nach Änderungen der Vorschriften nur langsam aktualisiert wird, dass Zahlungen von Unternehmen mit mangelhaften Prozessen akzeptiert werden oder dass mehr Risiken in Kauf genommen werden, wenn sich die Prozesse mit dem Wachstum des Unternehmens entwickeln. Sie könnten auch beinhalten, dass nur begrenzte Investitionen in Technologie getätigt werden und Zahlungen von Kunden akzeptiert werden, bevor eine indirekte Registrierung auf dem lokalen Markt beantragt oder ein internes Reporting für indirekte Steuern eingerichtet wird. Oder es könnte einfach sein, dass ein Unternehmen lieber ein Bußgeld zahlt, als für die Schadensbegrenzung zu sorgen. Dies ist in einigen Teilen der Welt in besorgniserregender Weise akzeptabel.



Im Folgenden finden Sie einen praktischen Überblick über Compliance-Risiken, damit Sie Ihr aktuelles Risikoprofil im Bereich der indirekten Steuern schnell einschätzen können:

Risiko der Nichteinhaltung für Ihr Unternehmen	Auswirkung der Nichteinhaltung	1. Ursache 2. Folge 3. Auswirkung der Nichteinhaltung 4. Haltung
Gering	Bußgelder	1. Zu spät eingereichte/ungenauere Umsatzsteuer-Voranmeldung. 2. Bußgeld von den Behörden. 3. Gering, nachdem die Strafe beglichen ist. 4. Akzeptabel und zu erwarten, da in den Budgets Geld für die Zahlung von Bußgeldern vorgesehen ist.
Mäßig	Audit-Zyklus	1. Fehler bei der Meldung/vorherige Strafe. 2. Audits und Berichtigungen durch die Steuerbehörden. 3. Zeit und Kosten für die Vorbereitung von Dokumenten und mehrere potenziell ineinandergreifende Audits. Und die Kosten für die Zahlung der Steuerberichtigung. 4. Vermeidung von Unannehmlichkeiten und potenziell höheren Bußgeldern.
Hoch	Reputationsschaden für das Unternehmen	1. Nachlässige Buchführung oder regelmäßige Bußgelder und Audits. 2. Negative Wahrnehmungen durch Kunden und Behörden. 3. Unfähigkeit, sich für Ausschreibungen zu bewerben, die eine Prüfung der Compliance erfordern, langfristige Umsatzeinbußen, Rufschädigung und mögliche Strafverfolgung. 4. Um dies zu vermeiden, sollte eine transparente Aufzeichnungspflicht und Prüfpfade angestrebt werden.
Sehr hoch	Schließung des Unternehmens/ Strafverfolgung der Geschäftsführung	1. Schwerer Betrug oder Steuerhinterziehung 2. Schließung des Unternehmens und strafrechtliche Verfolgung 3. Verlust von Arbeitsplätzen und Folgen für die Aktionäre 4. In der Regel äußerst unwahrscheinlich, es sei denn, das Unternehmen oder die Geschäftsführung verfolgen kriminelle Absichten.

Der heilige Gral: Compliance erreichen

Das Streben nach Compliance im Bereich der indirekten Steuern hat begonnen. Die meisten Experten und Teams arbeiten bereits daran, Risiken zu minimieren und ihre Kompetenzen zu verbessern, um auf die immer strengeren Regeln und Vorschriften angemessen reagieren zu können. Aber wie können diese Akteure und Sie dies noch verbessern und den heiligen Gral der steuerlichen Compliance erreichen?

Drei wesentliche Maßnahmen können Ihr Vorhaben beschleunigen.

Netzwerken

Wie bei den meisten Weiterbildungsmaßnahmen sind der Erfahrungsaustausch mit Kollegen und das Netzwerken oft die effektivsten Methoden zur Verbesserung der Kenntnisse und der Sensibilisierung für neue Gesetze oder Fähigkeiten, die die Compliance fördern. Im Bereich der indirekten Steuern gibt es glücklicherweise viele persönliche und virtuelle Veranstaltungen, Webinare, Podiumsdiskussionen und Inhalte, die Ihnen dabei helfen können, sich zu engagieren und etwas über bevorstehende Änderungen von Regeln und Vorschriften oder aktuelle Best Practices zu lernen.

Das Netzwerken kann sowohl intern als auch extern erfolgen. Interne Teams für indirekte Steuern können Vorlagen und Datenerfassungsprozesse erstellen, die dabei helfen, die Dateneingabe im gesamten Unternehmen zu kontrollieren. Denken Sie hierbei beispielsweise an Newsfeeds von Finanzämtern oder Medien oder an regelmäßige Besprechungen mit führenden Technologieanbietern oder Partnern. Sie können auch Schulungen veranstalten, um externen Teams Best Practices zu demonstrieren, die Compliance in Projekten zu integrieren und Prozesse zu testen, bevor sie eingeführt werden. Dadurch werden Fehler reduziert, die Datenqualität verbessert und gleich von Anfang an eine verantwortungsvolle Governance demonstriert.

Technologie

Investitionen in Technologie machen die Compliance im Bereich der indirekten Steuern effizienter und schneller und verringern gleichzeitig das Risiko. Viele Unternehmen verwenden nach wie vor ihr ERP-System zur Verwaltung der indirekten Steuern, und ERPs sind sicherlich ein unverzichtbares Element in dieser Prozesskette. Die optimale Technologieinvestition ist jedoch eine auf die Bedürfnisse eines Teams für indirekte Steuern zugeschnittene Plattform für indirekte Steuern. Diese kann mit anderen Daten verknüpft werden, ist individuell anpassbar und verarbeitet komplexe Transaktionen über mehrere Länder-Gerichtsbarkeiten hinweg.

Diese Investition sollte Ihren ganzheitlichen Compliance-Prozess beschleunigen und das Risiko minimieren, da eine stärkere Automatisierung die Risiken verringert. Doch wie wir bereits erwähnt haben, besteht nach wie vor ein Restrisiko durch menschliche Fehler beim Einsatz und der Nutzung der Technologie.

Risikomanagement

Das Risiko ist real. Um es beherrschbar zu machen, kategorisieren Steuerexperten das Risiko entweder informell oder formell und stufen es nach Schweregrad ein, von einer einmaligen Transaktion ohne Umsatzsteuernummer bis zur regelrechten Steuerhinterziehung. Das Team für indirekte Steuern kann in den einzelnen Risikokategorien geschult werden und erfährt, welche Maßnahmen es ergreifen sollte, um innerhalb eines akzeptablen Risikorahmens zu bleiben.

Die Prozesse müssen fortlaufend überprüft werden, wobei einige Teams die Maßnahmen für jede mögliche Form der Nichteinhaltung festlegen. Es können regelmäßige Kontrollen stattfinden, um sicherzustellen, dass die Teams sich nicht den höheren Risikokategorien aussetzen, während andere Teams Aktionspläne erarbeiten können, um auf die jeweiligen Szenarien zu reagieren.

Die Kategorisierung von Risiken gibt der Führungsebene des Unternehmens ein Gefühl der Sicherheit. Sie zeigt, dass das Team für indirekte Steuern verantwortungsbewusst handelt, stellt sicher, dass die oft begrenzten Ressourcen richtig eingesetzt werden und mindert das Risiko, dass das Unternehmen durch die Nichteinhaltung von Vorschriften ernsthaft geschädigt wird.

Das Streben geht weiter!

Ihr Streben nach einer Einhaltung der indirekten Steuern geht weiter. Ja, das kann ein hartes Stück Arbeit sein, und es wird oft angenommen, dass es nahezu unmöglich ist, eine 100 %ige Compliance zu erreichen, insbesondere solange noch Menschen an diesem Prozess beteiligt sind. Ein gewisses Maß an Risiko muss also unbedingt einkalkuliert werden.

Jeder von uns, der in der Welt der indirekten Steuern tätig ist, ist sich bewusst, dass sich die steuerlichen Rahmenbedingungen permanent ändern und dass neue Compliance-Risiken innerhalb kürzester Zeit auftreten können. Unsere Aufgabe ist es, uns anzupassen und die Compliance auf Kurs zu halten und das Risiko, wenn nötig, zu minimieren.

Das Risiko steigt, wenn die Steuer- und Business-Teams nicht das notwendige Know-how und die erforderlichen Trainings erhalten haben, so dass sie sich persönlich einem größeren Risiko aussetzen. Dasselbe gilt für die Einführung von Technologie: Wenn die Komplexität der Compliance weiter zunimmt, zahlt sich die Investition jetzt aus.

Und schließlich ist der Erfahrungsaustausch mit Partnern und im gesamten Unternehmen sehr wichtig. Wenn Steuerfachwissen weitergegeben werden kann, um das allgemeine Bewusstsein für steuerliche Aspekte zu schärfen, kann das Reporting von Anfang an optimiert werden. Dadurch wird das Risiko der Nichteinhaltung von Vorschriften verringert und jedes Team kann die Last der Compliance im Bereich der indirekten Steuern im gesamten Unternehmen schultern.





Kämpft Ihr Unternehmen mit der Compliance im Bereich der indirekten Steuern? Müssen auch Sie sich den Veränderungen beim steuerlichen Reporting in Echtzeit stellen, die auf Europa zukommen werden?

Kontaktieren Sie Vertex, um mehr darüber zu erfahren, wie Sie den Anforderungen an die Compliance im Bereich der indirekten Steuern in Ihrem Unternehmen möglichst stressfrei genügen können.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt von Vertex:

<https://www.vertexinc.com/de-de/kontakt-zu-uns>

Über Vertex

Vertex Inc. ist ein weltweit führender Anbieter von Lösungen für indirekte Steuern. Vertex hat es sich zur Aufgabe gemacht, die zuverlässigste Steuertechnologie bereitzustellen, sodass Unternehmen weltweit Transaktionen vertrauensvoll abwickeln, die Vorschriften einhalten und wachsen können. Vertex bietet Lösungen an, die für jede wichtige Steuerart, einschließlich Sales & Use Tax und Lohnsteuer, auf die jeweilige Branche zugeschnitten werden können. Mit Hauptsitz in Nordamerika und Niederlassungen in Südamerika und Europa beschäftigt Vertex über 1.500 Mitarbeiter und unterstützt Unternehmen auf der ganzen Welt.

Nordamerika

Lateinamerika

Europa

Asien-Pazifik



[VertexInc.com](https://www.VertexInc.com)



Copyright © 2025 Vertex, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen dienen nur zu Informationszwecken, können sich in der Zukunft jederzeit ändern und stellen keine Rechts- oder Steuerberatung dar. Jegliche Informationen zur Produktausrichtung und zur möglichen Strategie sind keine Garantie, können nicht in einen Vertrag aufgenommen werden und stellen keine Verpflichtung zur Lieferung von Material, Code oder Funktionen dar. Diese Informationen sollten nicht als Grundlage für Kauf-, Rechts- oder Steuerentscheidungen verwendet werden. Die Entwicklung, die Freigabe und der Zeitplan für die beschriebenen Merkmale oder Funktionen der Produkte von Vertex liegen im alleinigen Ermessen von Vertex, Inc. Alle Aussagen in dieser Mitteilung, die keine historischen Fakten sind, sind zukunftsgerichtete Aussagen im Sinne der US-Börsenordnung (US Private Securities Litigation Reform Act von 1995). Alle zukunftsgerichteten Aussagen unterliegen verschiedenen Risiken und Unsicherheiten, die in den von Vertex bei der US Securities and Exchange Commission (SEC) eingereichten Unterlagen beschrieben sind und dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen. Vertex warnt die Leser davor, sich in unangemessener Weise auf diese zukunftsgerichteten Aussagen zu verlassen, da Vertex nicht verpflichtet ist, diese zu aktualisieren und sie nur zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung Gültigkeit haben.